

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Dendrolimus laticis Tschtrw. nov. sp.

Ein neuer und schädlicher Spinner der paläarktischen Region.

„Dendrolimus pini L. valde similis, sed major, alis anticis latioribus (praesertim in ♂), griseis (raro rufo-mixtis). Striga postica (ante marginem externum) lata nigra, in angulum posticum minus arcuata. Antennae in ♂ distincte bipectinatae. ♂ 60 mm, ♀ 63–90 mm.

Habitat in montibus Ural, Sajan, Bureja, volat mense julio.*

Das erste sehr gut erhaltene Pärchen (♂♀) dieser neuen und interessanten Art empfing ich im Winter vorigen Jahres von Herrn P. Suschkin, Privatdozent an der k. Moskauer Universität, der es von seiner erfolgreichen Reise in das westliche Sajan-Gebirge mitbrachte und es dort am 16. und 28. Juli 1902 in der Nähe des Dorfes „Uss“ am Licht erbeutete. Später erhielt ich noch 5 Stück von einem Herrn aus dem Bureja-Gebirge¹⁾, von denen 1 ♂ und 4 ♀♀ waren. Das ♂ war ganz zerbrochen und wurde von mir zu anatomischen Zwecken verbraucht, ebenso wie ein ♀, die übrigen 3 ♀♀ sind jedoch auch teilweise stark beschädigt.

Endlich schreibt mir Herr Suschkin, der diesen Sommer wieder fleissig im südlichen Ural (50 Km. von Slatoust sammelt, dass er den Spinner bezw. die Raupe in bedeutender Menge an der sibirischen Lärche (*Larix sibirica Ledel.*) fand. Die Förster behaupten dort, der Schmetterling sei erst vor 3–4

Jahren von Osten eingewandert, und seine Raupen sollen den Lärchenanpflanzungen grossen Schaden beibringen. Besonders leiden die jungen Bäumchen und einige junge Lärchenanpflanzungen sollen sogar vollständig zu Grunde gegangen sein. Die Förster behaupten ferner, dass die Raupe nicht nur auf Lärchen, sondern auch auf Föhren, obgleich sehr selten, vorkomme; doch halte ich hierbei eine Verwechslung leicht möglich, da die Raupe der neuen Art ganz auffallend der Raupe des gewöhnlichen Föhrens spinners (*Dendr. pini L.*) gleicht.

Der Schmetterling hat beim ersten Blick eine grosse Ähnlichkeit mit *D. pini L.*, von dem er sich aber in folgendem unterscheidet.

Er ist etwas grösser (♂ 60 mm, ♀ 63–90 mm), wobei die ♀♀ besonders stark an Grösse variieren. 2 ♀♀ (darunter dasjenige, welches aus dem Sajan-Gebirge stammt) sind sehr gross (90 mm), das kleinste dagegen ist nur 63 mm gross (also kleiner als manche *pini*-Weibchen), das letzte ♀ hält die Mitte zwischen beiden (75 mm). Die Vorderflügel sind breiter, besonders bei den ♀♀, bei denen sie eben so breit wie bei den ♂♂ sind, also viel breiter als bei den ♀♀ des *D. pini L.* Nur das kleinste ♀ hat etwas schmalere Vorderflügel, doch sind sie immer noch breiter, als bei den meisten *pini*-Weibchen. Die Grundfarbe bei allen mir vorgelegenen Stücken ist eintönig grau, bei den Sajan-Stücken etwa schwarzgrau, dagegen bei den Bureja-Stücken viel bräunlicher. Herr Suschkin schreibt mir, dass zuweilen, obwohl sehr selten, auch rotbraune Binden im Wurzel- und Saumfelde auftreten können (wie bei *D. pini L.*). Die schwarzen Querlinien sind ungefähr eben so geordnet, wie bei letztgenannter

¹⁾ N.-Ö. von Blagowestschensk am Amur. Sie wurden in der zweiten Hälfte Juli 1902 gefangen.

Art, jedoch ist die Wellenlinie stets sehr breit, schwarz und stärker als alle andern Querlinien entwickelt. Der Bogen zwischen dem Innenrande und der Ader 3 ist breit schwarz angelegt (ebenso wie der scharfe Zacken zwischen Ader 4 und 6) und ist auch etwas flacher als bei *D. pini* L. Die ganze Flügeloberfläche ist wie mit groben weissen (oder hellgrauen) Schuppen gleichmässig besät, welche am Ende der Mittelzelle den gewöhnlichen weissen Punkt bilden und dann besonders dicht vor der Wellenlinie auftreten. Sie bilden hier eine Art Binde, die durch den breiten schwarzen Vorsprung der Wellenlinie in Zelle 4 und 5 unterbrochen ist und nicht ganz bis an den Vorderrand reicht. Die Hinterflügel sind kaffeebraun (nicht rotbraun, wie meistens bei *D. pini* L.)

Das beste Merkmal jedoch bieten die *Fühler* des Weibchens, die kurz, aber ganz deutlich gekämmt sind, wobei die längsten Kammzähne sich in $\frac{2}{3}$ Höhe der Fühlerlänge befinden.²⁾ Das Endglied der Palpen ist bei den *laricis* ♂ länger als bei den *pini* ♂. Der Thorax ist mit den Vorderflügeln, der Hinterleib mit den Hinterflügeln gleichgefärbt. Von unten sind alle Flügel kaffeebraun, mit einer oder zwei mehr oder weniger deutlichen Querbinden.

Die äusseren männlichen Geschlechtsorgane bieten bei den zwei Arten (*D. pini* L. und *D. laricis* nov. sp.) bedeutende Unterschiede dar und bestätigen damit die Artrechte dieses neuen Spinners.³⁾

Was die systematische Stellung dieser neuen Art anbetrifft, so ist sie gewiss dem *D. pini* L. sehr nahe, obgleich es möglich ist, dass der Schmetterling als Varietät der japanischen *Odonestis superans* *Bull*⁴⁾ betrachtet werden kann. *Leech* und nach ihm *Dr. Staudinger*⁵⁾ zogen diesen Namen als Synonym zu *D. pini* L. ein, aber, wie es scheint, mit

²⁾ Die typischen *D. pini* L. ♂♂ ebenso wie alle ihre Varietäten (*v. montana* *Sigr.*, *v. segregata* *Bull.*) haben fadenförmige, recht stark sägezahnige Fühler.

³⁾ Näheres über den Bau der äusseren Geschlechtsorgane und das Geäder (welches auch wie es scheint etwas von *D. pini* L. abweicht), sowie die Zeichnungen dieser Organe und des Schmetterlings selbst, werde ich in den „Bull. de la Société Imp. des Naturalistes de Moscou“ in einer Arbeit über die Nachtschmetterlinge des Sajan-Gebirges geben.

⁴⁾ A. Butler. Illustrations of Typical Heterocera in the Collection of the British Museum. London 1878. Pr. II. p. 19. t. XXVII. f. 4.

⁵⁾ Mémoires sur les Lépidoptères. N. M. Romanoff Bd. VI. p. 319.

Unrecht. Die deutlich gekämmten Fühler und die etwas längeren Palpen des ♂ unserer neuen Art zeigen eine gewisse Ähnlichkeit mit der Gattung *Odonestis* *Wlk.*; indess ist die Zeichnung bei Butler zu grob, und die Beschreibung zu mangelhaft, um darüber mit Sicherheit urteilen zu können. Und überhaupt lässt sich bei so nahen und variablen Arten, wie die *Dendrolimus*-Arten, nur durch nähere anatomische Untersuchungen sowohl die Artrechte, wie auch die Verwandtschaft verschiedener Arten feststellen.

S. Tschetwrickoff.

Catadipson n. gen. Acanthosominorum (Hemiptera Heteroptera).

von G. Breddin, Berlin.

Im Habitus an *Proctophantasta* Breddin und mehr noch an *Microdeuterus* Dallas erinnernd und diese indo-malayischen Gattungen in Afrika vertretend. Schmäler als *Microdeuterus* und von diesem noch durch folgende Zeichen abweichend:

Jochstücke nach vorn je in einen schlanken, aufwärts gebogenen *Dorn verlängert*. Pronotum länger, hinter dem Cicatricialeit querüber eingedrückt; die Seitenränder des Halsschildes vor (oralwärts) diesem Eindruck nach vorn schwach convergent, fast parallel, hinter dem Eindruck aber bis zur Schulter sehr deutlich divergent. Hinterecken des Pronotums sehr deutlich entwickelt, der Hinterrand zwischen ihnen flach trapezoidal ausgeschnitten; die Seitenränder nur ganz undeutlich und der Vorderrand gar nicht fadenförmig aufgeworfen; die Punktierung also die Ränder erreichend. Schild länger als breit. *Wangenplatten nicht erhoben*, nur als schmale Streifen erkennbar, weit von einander entfernt. Schnabel sehr lang; sein Basalglied völlig in den Unterkopf eingesenkt. *Fühler viergliedrig*, das zweite Glied bei weitem das längste.

Catadipson aper n. spec. ♂. Fühlerglied 2 etwas länger als die beiden apikalen Glieder zusammen. Schnabel die Basis des Genitalapparates überragend, das dritte Glied das längste, doch nur wenig länger als das vierte. Schienen fast gerade. Kopf mässig fein, Pronotum ziemlich grob punktiert, letzteres von starken, glatten Erhebungen zwischen den Punkten uneben und mit einem starken, vorn und hinten abgekürzten Mittelkiel. Schildseiten fast ohne Einbuchtung in den Spitzenteil verlaufend; die Spitze